

Inhalt

Vorwort	11
Einführung	15
Exkurs: Reformatorische Mystiker	33

Theologia Deutsch

Die Vorrede über den Frankfurter	46
1. Kapitel: Was das Vollkommene sei und die Teile	47
2. Kapitel: Was da Sünde sei und wie man sich keines Gutes soll annehmen	50
3. Kapitel: Wie des Menschen Fall und Abkehr muss gebessert werden wie Adams Fall	51
4. Kapitel: Wie der Mensch durch sein Annehmen einen Fall tut und Gottes Ehre angreift	53
5. Kapitel: Wie man das verstehen soll, dass man weiselos werden soll	54
6. Kapitel: Wie man das Beste und das Edelste darum am meisten lieben soll, dass es das Beste ist	57
7. Kapitel: Von zwei geistlichen Augen	59
8. Kapitel: Wie die Seele des Menschen einen Vorschmack ewiger Seligkeit empfangen kann	62

9. Kapitel: Wie dem Menschen nützlicher und besser sei, dass er wahrnehme, was Gott mit ihm wirken will	65
10. Kapitel: Wie die vollkommenen Menschen nichts anderes begehren	68
11. Kapitel: Wie der gerechte Mensch in die Hölle gesetzt wird	71
12. Kapitel: Was rechter, wahrer, innerlicher Friede sei	75
13. Kapitel: Wie der Mensch den Bildern zu früh Abschied gibt	77
14. Kapitel: Von drei Graden, die den Menschen führen	79
15. Kapitel: Wie alle Menschen in Adam gestorben sind und in Christus wieder lebendig worden	80
16. Kapitel: Was da sei der alte und der neue Mensch	82
17. Kapitel: Wie man sich das Gute nicht zurechnen soll	87
18. Kapitel: Wie das Leben Christi das edelste und beste Leben sei	89
19. Kapitel: Wie man zu dem wahren Licht kommen kann	91
20. Kapitel: Weil das Leben Christi aller Natur und Selbstheit das allerbitterste ist	93
21. Kapitel: Wie ein Freund Christi mit den Werken die Dinge vollbringt, die da sollen und sein müssen	94
22. Kapitel: Wie der Geist Gottes zuweilen einen Menschen besitzt	96

23. Kapitel: Wer Gott erleiden soll und gehorsam sein will	99
24. Kapitel: Vier Dinge gehören dazu, dass der Mensch empfänglich werde für die göttliche Wahrheit	101
25. Kapitel: Von zwei bösen Früchten	103
26. Kapitel: Von Armut des Geistes und wahrer Demut	106
27. Kapitel: Christus spricht, man solle alle Dinge lassen	112
28. Kapitel: Nach der Vereinigung mit dem göttlichen Willen	114
29. Kapitel: Wie der Mensch vor seinem Tod nicht dazu kommen kann, dass er von außen unempfindlich werde	116
30. Kapitel: In welcher Weise man hinaus- kommen kann über alle Weise	118
31. Kapitel: Wie man Christi Leben nicht wegwerfen soll	120
32. Kapitel: Wie Gott ein wahres, einfältiges Gut ist	122
33. Kapitel: Wie in einem vergotteten Menschen die Liebe lauter und unvermischt ist	125
34. Kapitel: Soll der Mensch zu dem Besten kommen, so muss er seinen eigenen Willen lassen	127
35. Kapitel: Wie in einem vergotteten Menschen wahre, gründliche und wesenhafte Demut sei und geistliche Armut	129
36. Kapitel: Wie nichts anderes wider Gott sei als Sünde	131

37. Kapitel: Wie aus Gott nicht Betrübnis kommen kann	133
38. Kapitel: Wie man das Leben Christi an sich nehmen soll	135
39. Kapitel: Wie Gott Ordnung in den Kreaturen haben will	137
40. Kapitel: Ein guter Unterschied von dem falschen Licht und seiner Eigenschaft	140
41. Kapitel: Wie der ein vergotteter Mensch ist, der da durchleuchtet ist von dem göttlichen Licht	148
42. Kapitel: Ob man Gott erkennen kann und dabei nicht lieben	151
43. Kapitel: Woran man einen wahren, vergotteten Menschen erkennen kann und was ihm zugehört	155
44. Kapitel: Wie nichts anderes wider Gott sei als eigener Wille	161
45. Kapitel: Wo Christi Leben ist, da ist auch Christus	164
46. Kapitel: Wie ein ganzes Genügen und wahre Ruhe allein in Gott sei und keiner Kreatur .	166
47. Kapitel: Ob man auch die Sünde lieb- haben soll	168
48. Kapitel: Wie man etliche Dinge von göttlicher Wahrheit zuvor glauben muss, ehe man zu einem wahren Wissen kommt .	170
49. Kapitel: Vom eigenen Willen	171
50. Kapitel: Wie diese Zeit ein Paradies ist und eine Vorstadt des Himmelreichs	172

51. Kapitel: Warum Gott den eigenen Willen geschaffen hat	174
52. Kapitel: Wie man die zwei Worte verstehen soll, die Christus gesprochen hat	182
53. Kapitel: Das andere Wort: Niemand kommt zu mir, der Vater ziehe ihn denn	185
54. Kapitel: Wie der Mensch in keinen Dingen das Seine suchen soll, weder in Geist noch in Natur	191
 Anmerkungen	 195
Literaturhinweise	201
Über den Herausgeber	206
Gerhard Wehr – Werkauswahl	207